

Bienen@Imkerei

27
2013

für die 49./51. KW

Fr. 29. November 2013

Gesamtauflage: 14.878

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Winterbehandlung – Forderung: Brutfreiheit!

Kirchhain (bb) Auch wenn in 2013 die Milbenzahlen im Vergleich der Jahre meistens erfreulich gering waren: Eine Winterbehandlung oder richtig ausgedrückt, eine Behandlung am nicht brütenden Volk, ist erforderlich, um die Milbenlast für das Folgejahr zu reduzieren. Erfahrungsgemäß gibt es zudem auf jedem Stand immer ein bis zwei Völker, die trotz fachgerechter Spätsommerbehandlung im Winter hohe Milbenzahlen aufweisen und somit im kommenden Jahr Probleme bereiten können.

Die wichtigste Voraussetzung ist das Fehlen verdeckelter Brut; denn alle Mittel in dieser Zeit wirken nicht auf Milben in Brutzellen!

Im November läuft zwar erfahrungsgemäß das Brutgeschäft der Bienenvölker aus, ob das allerdings tatsächlich auf alle Völker zutrifft, ist von vielen Faktoren abhängig und kann daher nur auf dem jeweiligen Stand überprüft werden.

Die Tage in dieser Novemberwoche waren recht kalt, so dass die Hoffnung besteht, dass ab Mitte Dezember alle Völker ohne verdeckelte Brut sind. Erfahrungsgemäß ist die Wahrscheinlichkeit, dass Bienenvölker Mitte Dezember vor der Wintersonnenwende brutfrei sind, am größten. Das kann man auch aus den Erhebungen aus Mayen ablesen, diese zeigen, dass Imker, die erst im Dezember behandeln, immer die geringsten Verluste haben. Eine Oxalsäurebehandlung muss am 31.12. abgeschlossen sein, um die Wartezeit einzuhalten. Zudem in manchen Jahren in milden Regionen schon Anfang Januar wieder die ersten Völker brüten.

Behandlungsmittel und Bestandsbuch

Verwenden Sie nur zugelassene Mittel, das sind Oxalsäure (Oxugar[®], oder Oxalsäuredihydratlösung vom Serumwerk Bernburg oder durch Apotheke hergestellt), Milchsäure und Perizin[®]. Wir empfehlen im Hinblick auf die Rückstandsgefahr besonders organi-

Der nächste Infobrief erscheint
in 3 Woche
Freitag, den 20. Dezember 2013

Was zu tun ist

- Brutfreiheit überprüfen
- Varroabehandlung bis Ende Dezember durchführen

sche Säuren und weisen darauf hin, dass nur solche mit der Bezeichnung „ad us. vet.“, (für den tiermedizinischen Einsatz) zu verwenden sind.

Alle vorgenannten Mittel, außer der Milchsäure, sind apothekenpflichtig und müssen daher in ein „Bestandsbuch“ eingetragen werden. Die Aufzeichnungen sind 5 Jahre aufzubewahren. Entsprechende Muster finden Sie im Internet z.B.

<http://www.llh-hessen.de/fachinformation/arbeitsblaetter/302-03-krankheiten-seuchenrecht.html>

Arbeitsblatt 332.

Wetter, Anwendungshinweise und Dosierung

Das „Varroawetter“* gibt Hinweise auf einen günstigen Behandlungszeitraum. Einen Link finden

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Kontakt Mayen Tel 02651-9605-0 www.bienenkunde.rlp.de	Kontakt Münster Tel 0251-2376-662 www.apis-ev.de	Kontakt Veitshöchheim Tel 0931/9801 352 www.lwg.bayern.de/bienen	Kontakt Kirchhain Tel 06422 9406 0 www.bieneninstitut-kirchhain.de	Kontakt Hohenheim Tel 0711 459-22659 www.bienenkunde.uni-hohenheim.de	Kontakt Hohen-Neuendorf Tel 03303 - 2938-30 www2.hu-berlin.de/bienenkunde/
---	--	--	---	---	--

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Sie auf der Homepage Ihres jeweiligen Bieneninstituts.

Bei der Träufelmethode ist es wegen der besseren Verteilung und Einwirkung (Körperkontakt) wichtig, dass die Völker kompakt in einer Wintertraube sitzen, weshalb die Temperatur bei der Behandlung kühler sein sollte (um 4 °C); leichter Frost schadet jedoch nicht.

Oxalsäure, geträufelt: Verwenden Sie die vorgeschriebene Dosierung* und behandeln Sie die Völker lediglich einmal, um keine Völkerverluste bzw. -schwächung zu verursachen.

* (Bienenbesatz: über 1 Zarge = 50 ml, 1 Zarge = 40ml und weniger als 1 Zarge 30 ml)

Die Milchsäure, gesprüht, ist sehr bienenverträglich und man kann auch noch Völker behandeln, die durch zu hohe Parasitierung „angeschlagen“ sind, ohne den Bienen zu schaden. Idealerweise behandelt man die Völker im Temperaturbereich zwischen 4-8 °C, dann sitzen die Völker kompakt genug, aber noch flächig und noch nicht so eng übereinander, wie in der eigentlichen Wintertraube. Bei vorsichtiger Handhabung besteht auch wenig Gefahr des Verklammerns. Jede bienenbesetzte Wabe wird mit 15%iger Milchsäure (5-8 ml) besprüht. Weil dabei jede Wabe gezogen wird, sieht man auch sicher, ob die Völker brutfrei sind. Deshalb kann man Milchsäure eventuell schon früher anwenden. Falls dann wider Erwarten doch noch verdeckelte Brut vorhanden

ist, kann man diese mittels einer Entdeckelungsgabel aufreißen und nach ein paar Tagen noch einmal behandeln, oder man verschiebt die Behandlung bei den betreffenden Völkern, bis diese brutfrei sind.

Milchsäure wirkt nur durch den direkten Kontakt mit der Milbe. Bei einer einmaligen Behandlung kann man von einer 80%igen Wirkung ausgehen, da nicht jede Biene mit Milbe getroffen wird. Für eine gute Wirksamkeit ist daher besonders bei einem nennenswerten Befall unbedingt eine zweite Behandlung angezeigt.

Imker, die regelmäßig im Winter Milchsäure anwenden, achten darauf, dass die Völker auch bei zweiräumiger Überwinterung zu Beginn des Winters lediglich in der unteren Zarge sitzen (helle Waben und reichlich Futter im oberen Raum), so braucht man i.d.R. statt zwei halb besetzte, nur eine Wabe zu besprühen. Außerdem ist es hilfreich, wenn im Frühherbst Verkittung und Verbauungen zwischen den Räumen abgekratzt wurden.

Kontakt zum Autor:

bruno.binder-koellhofer@ilh.hessen.de

Spätsommer- und Herbstverluste gering

Mayen – (co) Die diesjährige Erhebung zum Auftreten von Völkerverlusten in der Einwinterungsphase lässt auf eine gute Überwinterung hoffen. Im Mittel starben in den Beständen der sich an unserer Umfrage beteiligenden Imker in Deutschland 3,1% der eingewinterten Völker. Im Herbst 2011 waren es 10,5% und im Herbst

2012 4,1%, gefolgt von 21,5% Verlusten im Winter 11/12 bzw. 15,3% im Winter 12/13. Danach wird die Verlustquote im bevorstehenden Winter wahrscheinlich, je nach Region, bei 10 bis 15 % liegen.

Während wir im Jahre 2011 einen frühen Trachtbeginn und eine sehr gute Ernte verzeichnen konnten, lag der Trachtbeginn in den Jahren 2012 und 2013 sehr spät und die Ernten fielen sehr schlecht aus. Dies dürfte ein wesentlicher Grund für die derzeit günstige Situation sein.

Bei Betrachtung der Werte für die einzelnen Regionen ist die Zahl der meldenden Betriebe von wesentlicher Bedeutung. Je höher die Zahl der Rückmeldungen, als umso sicherer können die berechneten Mittelwerte angesehen werden.

Den vielen tausend Imkern, die unsere Umfrage unterstützt haben, danken wir an dieser Stelle ganz herzlich.

Kontakt zum Autor:

Christoph.Otten@dlr.rlp.de

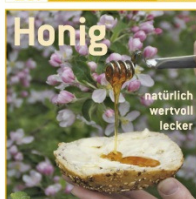
in eigener Sache Spendenaufwurf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei
Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10
Konto Nr.: 98029465
IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 -
SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief
Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.

23. APISTICUS-TAG 2014



Apisticus-Tag Münster 2014 Frühbucherrabatt bis 02.12.13

Nutzen Sie den günstigen Frühbucherrabatt noch dieses Wochenende!

Eintritt (€)	Teilnehmergebühren		
	bis 02.12.13	bis 31.12.13	bis 12.02.14
beide Tage	25,00	40,00	50,00
nur Samstag	15,00	25,00	30,00
nur Sonntag	15,00	25,00	30,00

Samstag - Sonntag 08. bis 09. Feb. 2014

Speicherstadt Münster

An den Speichern 10, 48157 Münster-Coerde

Jugendliche unter 18 Jahre haben freien Eintritt. Schüler, Studenten und Azubis erhalten bei Vorlage eines gültigen Ausweises 50% Rabatt! Für jene Gäste, die nur zur Imkermesse (inkl. Via Mièle) anreisen, erlauben wir uns 6,00 EUR je Tag zu berechnen.

<http://www.apis-ev.de/index.php?id=79>

Tab. 1: Bienenvölker: Spätsommer- und Herbstverluste 2011 bis 2013

(Anmerkung s. Textseiten)

<i>Staat</i> <i>Bundesland</i> <i>(ehem.) RegBez</i>	Spätsommer- und Herbst- verluste [%]			Spätsommer- und Herbst- verluste [Meldungen]		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Deutschland	10,5	4,1	3,1	4.374	4.084	5.349
Baden-Württemberg	9,3	3,2	2,8	554	442	664
Freiburg	13,7	4,4	4,5	156	95	165
Karlsruhe	8,7	3,0	4,7	106	101	119
Stuttgart	5,5	2,3	1,3	169	167	261
Tübingen	8,8	4,2	1,8	121	74	116
ohne Angabe	33,3	2,1	1,7	2	5	3
Bayern	11,7	4,4	3,6	1.037	976	1.348
Mittelfranken	9,9	3,3	2,9	125	105	176
Niederbayern	8,8	4,1	4,6	152	90	130
Oberbayern	13,2	4,5	3,8	239	271	362
Oberfranken	10,9	4,7	1,9	109	112	166
Oberpfalz	13,8	3,1	3,6	114	94	130
Schwaben	10,4	4,0	5,9	148	147	198
Unterfranken	13,2	6,5	2,5	141	148	182
ohne Angabe	25,1	0,9	0,0	9	9	4
Berlin	12,7	1,8	2,4	36	55	68
Brandenburg	18,4	4,7	4,4	36	43	71
Bremen	15,1	3,6	0,1	8	16	16
Hamburg	10,5	6,0	3,0	17	21	27
Hessen	7,8	4,6	2,9	436	468	607
Darmstadt	8,9	3,8	3,0	162	193	245
Gießen	6,1	5,7	3,0	126	142	205
Kassel	7,3	4,4	2,6	138	124	151
ohne Angabe	17,1	3,8	1,4	10	9	6
Mecklenburg-Vorpommern	5,2	7,2	0,6	19	23	25
Niedersachsen	12,6	2,8	2,4	180	183	278
Nordrhein-Westfalen	10,2	4,0	3,5	905	933	1.044
Arnsberg	12,4	2,6	3,6	153	149	166
Detmold	6,8	5,3	2,5	81	90	91
Düsseldorf	11,3	4,0	4,9	235	246	270
Köln	9,7	4,4	3,1	323	320	378
Münster	7,7	3,7	2,3	104	119	125
ohne Angabe	29,7	1,6	4,3	9	9	14
Rheinland-Pfalz	10,5	5,7	3,1	623	504	618
Koblenz	10,3	5,7	3,9	291	268	299
Rheinhessen-Pfalz	9,6	4,5	2,8	230	162	225
Trier	13,6	8,6	1,3	99	71	90
ohne Angabe	5,6	0,0	0,0	3	3	4
Saarland	11,0	1,8	3,1	125	121	145
Sachsen	11,6	2,3	1,3	71	76	97
Sachsen-Anhalt	7,6	4,6	2,6	38	36	97
Schleswig-Holstein	7,1	3,2	0,8	92	74	108
Thüringen	13,7	1,7	2,5	179	88	112
ohne Angabe	12,3	13,1	0,7	18	25	24
Belgien	23,6	16,8	23,8	10	18	22
Frankreich	1,5	40,0	35,7	2	3	3
Italien	85,0	17,8	3,5	1	6	4
Luxemburg	17,8	0,0	0,6	7	5	14
Niederlande	22,0	10,8	13,5	27	23	33
Österreich	9,3	1,6	3,9	30	27	49
Schweiz	3,9	5,6	3,8	34	31	41
Sonstiger Staat	0,0	5,7	2,8	9	10	4
ohne Angabe	15,7	3,1	1,6	38	123	113
Gesamtergebnis	10,6	4,2	3,2	4.532	4.330	5.632
	11/12	12/13	13/14			
folgende Winterverluste	21,5	15,3	?			



Veitshöchheimer Imkerforum

Wissenschaft und Praxis im Dialog

Fachtagung des Fachzentrums Bienen
am Samstag, den 01. Februar 2014



Programm

- 9:30 - 11:30 Uhr **Mitgliederversammlung der Freunde des Fachzentrums Bienen Veitshöchheim e. V.**
- 11:30 - 12:30 Uhr *Mittagspause*
- 12:30 - 13:00 Uhr **Begrüßung und Grußworte**
- 13:00 - 14:00 Uhr **Aktuelles aus der Fachberatung**
- Was macht eine Bio-Imkerei aus? Unterschiede zwischen ökologischer und konventioneller Imkerei
 - Die Arbeiten an einer Belegstelle am Beispiel der Belegstelle Ostertal
 - Erfahrungen aus 100 Millionen Jahren Betriebsgeschichte Bienenvolk
- 14:00 - 15:00 Uhr *Kaffeepause*
Diskussionmöglichkeit mit den Mitarbeitern des Fachzentrums Bienen
- 15:00 - 16:00 Uhr **Versuchsberichte aus dem Fachzentrum Bienen**
- Bienen-Monitoring in Deutschland und Europa
 - Einfluss spätblühender Energiepflanzen auf die Honigbiene
 - Die Durchwachsene Silphie: Trachtpflanze mit Potential?
- 16:00 - 16:30 Uhr **Abschlussdiskussion**
-

Die Veranstaltung ist kostenfrei!
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachzentrums, der Fachberatung
und der Prüfhöfe sind als Ansprechpartner vor Ort.
Wir bitten um eine formlose Anmeldung bis zum 18. Januar 2014!

mit freundlicher Unterstützung der



FREUNDE DES
FACHZENTRUMS BIENEN
VEITSHÖCHHEIM E.V.

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
Fachzentrum Bienen
An der Steige 15 97209 Veitshöchheim Tel.: 0931/9801-352
E-Mail: FZBienen@lwg.bayern.de